

wurde sofort sistirt, gekandt sein Vergehen zu, und wurde auf der Stelle vom Gericht verhaftet, indem man auch auf ihn den §. 324 des Strafrechts ausdehnte, dessen Anwendbarkeit aber vielfach stark bezweifelt wird, so daß man eine baldige Freilassung des Greiff erwartet, der ohne irgend ein Interesse nur aus Anhänglichkeit gegen seinen früheren Chef gehandelt hat. Die betreffende Untersuchung soll übrigens sich täglich mehr ausdehnen.

Dem „Publizist“ entnehmen wir noch folgende Notiz: „Pagke, wenn er auch in den letzten Wochen sehr beunruhigt erschien, durfte doch so lange aufrechten Hauptes einhergehen, als der verhaftete Polizei-Lieutenant Schmidt nichts eingekandt. Schmidt war Jahre lang sein Adjutant und treuergebenes Werkzeug gewesen und als die Dinge anfangen, eine schiefe Wendung zu nehmen, als der seltsame Betrieb für die Pensions-Zuschussklasse der Schutzmannschaft plötzlich ein Ende nahm, da sorgte er dankbar für Schmidt, indem er ihm die Stelle eines Revier-Lieutenants verschaffte. So lange Schmidt schwieg, war Pagke gebergt. Aber dieser war wahrscheinlich der uneinträglichsten Märtyrerrolle und der strengsten Untersuchungsgeschichte überdrüssig; er hat Pagke als seinen Genossen begünstigt, und damit war es um den Polizeioberst, um seine Stellung und um seine Person geschehen.“

Am Mittwoch Abend spät war der Hamburger Bahnhof von Menschen dicht umlagert, und bis in die Nacht hinein wogten dicke Menschenmassen auf dem Wolkenmarkt. Alle wollten Pagke sehen. Die Behörde hat bei der Ankunft desselben aber Vorichtsmaßregeln getroffen, um ihn den Blicken der neugierigen Berliner zu entziehen.

(Der Staats-Anzeiger, die Preuss. Zeitung, die National-Zeitung und die Neue Preuss. Zeitung enthalten noch keine Mittheilung über die Ankunft Pagke's in Berlin.)

Der Buchdruckereibesitzer Nietack, welcher Pagke nach Hauen begleitete, stand mit demselben seit lange in sehr genauen Geschäftsbeziehungen, und hatte namentlich mehrere Häuserkäufe für die Rummelsburger „Pensionsstiftung“ bewerkstelligt. Es geschah das in Folge der von einer Ministerial-Commission geführten Untersuchung über die Verwaltung jener Kasse, und aus dem schleunigen Verkauf und der hohen für beide Häuser gezahlten Summe wurde der Schluss gezogen, daß die Lage der Kasse keineswegs so traurig sei, wie damals in der Presse behauptet wurde. Vielleicht ist dieser Schluss doch kein Schluss gewesen und ein solcher noch zu erwarten. Man hört nicht, daß Hr. Nietack auch die Rückreise mit Pagke gemacht hat, und es fehlt jede Angabe, wo er geblieben ist.

In dem Concurrenz über das Vermögen des Literaten Eichhoff, der sich bekanntlich auf städtigen Fuß gesetzt hat, erfolgt jetzt die Vertheilung der im gerichtlichen Depositorium befindlichen Activa. Dieselbe beträgt 9000 Thlr., während die Passiva ungefähr 17,000 Thlr. betragen. Nach Abzug der, eine ungewöhnliche Höhe erreichenden bevorzugten Forderungen erhalten die eigentlichen Concursgläubiger eine Dividende von 30 pCt. Es fallen für jetzt ungefähr 8000 Thlr. aus. Der Gemeinschuldner hat indessen noch aus dem Nachlasse seiner Mutter eine Erbschaft von 10,000 Thlr. zu erwarten, mit deren Anfall auch dieses Deficit gedeckt sein würde.

(N. Nr. 3.)
Morgen Abend kommt der erste Theil des Berichts über das Militär-Budget aus dem Druck; er ist 8 Druckbogen stark. Der zweite (Haupt-)Theil ist noch nicht zum Druck befördert. Die Debatte im Plenum wird erst nach Pfingsten statthaben. Abgeordnete machen sich darauf gefaßt, bis zum 15. Juni hier bleiben zu müssen.

In einem Bericht der Unterrichtscommission des Abgeordnetenhauses sind 30 Petitionen zusammenfassend besprochen, welche das zu erlassende Unterrichts-gesetz zum Gegenstande haben. Referent ist Abg. Fubel. Die drei Fragen — Organisation der Schulen, ihre Dotation und die Pensionirung der Lehrer — sind ausführlich darin erörtert. Die Commission stellt nur den einen Antrag, sämtliche Petitionen der Regierung zur Berücksichtigung bei dem nach Art. 25 der Verfassung zu erlassenden Unterrichtsgesetze zu überweisen. Nach Erklärung des Kultusministers wird an diesem Gesetze „mit der größten Anstrengung“ fortgearbeitet, und er darf hoffen, dasselbe in der nächsten Session in seinem ganzen Umfange vorlegen zu können. Der Minister hat der Commission ferner eine von ihm in Betreff des Präparanden-Unterrichts erlassene Verfügung mitgetheilt, in welcher es heißt:

Da die Seminaristen in einem nunmehr fünfjährigen Zeitraum durch strenges Innehalten der Regulative überall zu festen Grundlagen ihres Unterrichtswesens und zu bestimmten und bewußten Richtungen gelangt sind, erscheint es wohl zulässig, bei dem erwähnten und notwendigen weiteren Ausbau weitergehende Wünsche, die häufig in lokalen und provinziellen Verhältnissen ihren Grund haben, jedoch, mit Rücksicht auf diesen Grund, in feuchtlicher Gestaltung zu berücksichtigen. Ich ermächtige daher das königliche Provinzial-Schul-Collegium, für jeden Fall, wo das Bedürfnis vorliegt oder das Interesse in dem obersten Curus des Seminars gebührend berücksichtigt wird, zu gestatten: 1) daß in diesem Curus der Unterricht im Rechnen und Raumlehre auf drei Stunden wöchentlich erhöht wird; 2) daß in diesem Curus je eine Stunde zur Revision der Geographie und der Naturkunde angelegt wird. In den beiden unteren Curus ist die etwägigste Stundenabzahl durch eine Erweiterung zu erhöhen, damit der freien Thätigkeit und den selbstständigen Arbeiten der Zöglinge der nöthige Raum gelassen wird. Bei dieser Gelegenheit mache ich hinsichtlich des deutschen Sprach-Unterrichts und der Privat-Lectüre der Seminaristen folgende bemerkl.: Auf Seite 30 der Gesamt-Ausgabe der Regulative ist gesagt, daß von der Privat-Lectüre der Seminaristen die so genannte klassische Litteratur ausgeschlossen sei. Indem diese Bestimmung, losgerissen von ihrem Zusammenhang, herausgerissen und bemängelt worden ist, hat sie vielfach zu Mißverständnissen und irrthümlicher Auffassung nach außen hin Veranlassung gegeben. Sie steht in unmittelbarem Zusammenhang mit dem Satz des Regulativs, „daß in die Privat-Lectüre der Seminaristen geböre, was nach Inhalt und Tendenz kräftliches Leben, geistliche Sittlichkeit und sinnliche Betrachtung der Natur zu fördern und nach seiner volkstümlichen Anschauung der Weltanschauung in Kopf und Herz des Volkes überzugehen geeignet ist“. . . . Daß die Seminaristen den richtigen Sinn dieser Bestimmungen verstanden und aus ihrem Unterricht und der Privat-Lectüre der Zöglinge

auch selber das Edelste und Beste unserer National-Literatur nicht ausgeschlossen, wohl aber dabei besonnene und durch die Verhältnisse gebotene Auswahl getroffen haben, ergibt schon thatsächlich mein Circular-Erlass vom 19. Nov. 1859. Hier soll indessen, um jedes weitere Mißverständnis und jede mögliche Mißdeutung zu verhindern, bemerkt werden, daß nicht unsere National-Literatur, sondern nur dasjenige von dem Seminar-Unterricht und der Privat-Lectüre ihrer Zöglinge ausgeschlossen werden muß, was zu keinem Verständniß Kenntnisse und diejenige Bildung verlangt, welche durch die so genannten klassischen Studien erworben werden und bei den Zöglingen der Seminaristen nicht vorausgesetzt werden können. Wenn sonst Zeit und Verhältnisse es gestatten, kann z. B. in den Seminaristen mit Rücksicht auf diesen Grundsatß wohl Schiller's, Wilhelm Tell's und Goethe's, Hermann und Dorothea's, es können aber nicht „Die Götter Griechenlands“, „Faust“ und „Vergiliana“ der Privat-Lectüre der Seminaristen zugewiesen werden. Die auf Seite 30 der Regulative angeführten Schriften, welche der Privat-Lectüre der Seminaristen dienen sollen, sind hier ausdrücklich nur als Beispiele genannt, und soll dadurch andere zweckmäßige, dem Bedürfnis entsprechende Lektüre nicht ausgeschlossen sein, in welcher Verbindung die Auswahl wohl mit Vertrauen den Directoren und Lehrern der Seminaristen überlassen werden kann. . . .

Hannover, d. 5. Mai. Auch gegen die städtischen Beamten, welche der Versammlung vom 8. April beimobnten, ist die Untersuchung eingeleitet. So gegen unsern ersten Stadtschreiber, Herrn Nerfel, und gegen einen Senator von Harburg, Hrn. Dörl. Gegen letztern erstreckt sich die natürlich nur administrative Untersuchung zugleich auf einen Bericht, den er in der harburger Bürgerversammlung über die hannoverische Verammlung erstattete, und auf den Besuch der Mitglieder des Nationalvereins in Hamburg. Da diese Untersuchungen das Resultat der Strafbarkeit nicht haben können, so werden sie nur einschüchternd auf schwache Gemüther wirken.

Ungarn.

Wien, d. 9. Mai. Das Tagesereigniß ist der Selbstmord Teleki's. Telegraphisch war diese Nachricht bereits gestern Vormittag durch folgende Mittheilung des Correspondenz-Büreaus von Scharf hier bekannt geworden: „Pesth, d. 8. Mai: Kurz vor Beginn der Unterhausung verbreitete sich das Gerücht, daß Teleki in seiner Wohnung erschossen gefunden wurde. Präsident Schizy tritt ein und bestätigt von seinem Sitze aus die Trauerkunde; das Haus bricht in einen Verzweiflungsschrei aus, kein Auge bleibt trocken; auf den Gallerien werden Damen unwohl und enifern. Nachdem sich die Aufregung in etwas gelegt, ergreift Deak das Wort und beantragt mit thranenerfüllter Stimme, das Haus bis Montag zu vertagen. Die Sitzung wird aufgelöst. Die Stadt ist in größter Aufregung; von Vielen wird ein Selbstmord bezweifelt.“

Vom gestrigen Tage, 12 Uhr Mittags, meldet der „Pesth. Lloyd“ weiter: „Dicke Menschenmassen stehen vor dem Teleki'schen Hause. Die That geschah in einem Zimmer des zweiten Stockwerks, im Schlafzimmer des Grafen. Die Leiche liegt auf dem Boden. Der Zustand des Bettes und andere Umstände deuten darauf hin, daß sich der Graf heute Morgens erschoss. An der halbangelegten Leiche sieht man schwarze ungarische Beinkleider, und um den Hals ist eine schwarze Binde geknüpft. Auf dem Tische liegt die Pistolenkassette geöffnet. Mehrere Freunde, die den gestrigen Abend in der Gesellschaft des unglücklichen Grafen verbrachten, berichten, daß er in sehr aufgeregter Stimmung sich befand. Der Schuß ist mit der linken Hand geschossen und hat die linke Seite der Brust durchdrungen.“ Die widersprechendsten Motive werden diesem Selbstmorde zu Grunde gelegt. Man sagt, Teleki habe einer Niederlage bei der Abredebatte entgegen gesehen und ihr ausweichen wollen. Die „Presse“ vergleicht ihn mit Curtius, der sich für sein Vaterland in den Abgrund gestürzt habe.

Stalensche Angelegenheiten.

Wie gemeldet, ist aus dem Römischen eine bourbonnische Banne von sechs- bis achthundert Mann — die Angaben schwanken — über Terracina auf Fondi gerückt, um von dort aus weiter ins Neapolitanische einzudringen. Wie aus Neapel, d. 8. Mai, nun telegraphirt wird, sind 200 Mann von diesen Leuten bis in die Dorfschaften bei Capua vorgebrungen und dort am 8. Mai mit Nationalgarde handgemein geworden. Die Bourbonnischen waren am 9., bei Abgang der Depesche aus Neapel, zu Caserta Vecchia und Morrone von Nationalgarde und Bersaglieri umzingelt; einige der Bourbonnischen wurden bereits gefangen in Neapel eingebracht. In Neapel selbst wurde die Ruhe durch diese Vorgänge keinen Augenblick gestört.

Die Republik San Marino hat General Garibaldi zum Bürger ihrer Stadt ernannt; Brofferio, dem vor längerer Zeit schon diese Auszeichnung zu Theil geworden ist, hat den Auftrag erhalten, Garibaldi das von den Oberbehörden San Marino's unterzeichnete Diplom zu überreichen. Am 5. Mai wurde in Quarto bei Genua am Jahrestage der Abreise Garibaldi's nach Sicilien eine Pyramide, ein provisorisches Monument, auf der Spitze eines Felsens an dem Punkte errichtet, wo Garibaldi sich nach Marala eingeschifft hat. Dieses Fest hatte fast die ganze Bevölkerung von Genua und dessen Umgebung herbeigezogen. Eine große Anzahl von Deputirten und Senatoren, Studenten und Arbeiter-Deputationen wohnten der Einweihung bei. Es wurden Reden gehalten von Crispi, Guerrazzi, Macchi und Ferrari. Die Herren Bertani und Pelozzi vertraten mit Macchi das Central-Comité von Genua. Am Abend war die ganze Stadt erleuchtet. Man spricht von einer National-Subscription, um das provisorische Denkmal durch ein bleibendes zu ersetzen.

König Franz ist im Begriff, eine Anleihe von neun Millionen abzuschließen. Der „Independance“ zufolge steht er übrigens noch immer in Verhandlungen mit gewissen auswärtigen Höfen und hat, als bei der letzten Schilderhebung in Neapolitanischen seine Streuten des Königs Erscheinen in den Abruzzen verlangten, um der Bewegung Nachdruck zu geben, geantwortet, „er würde durch diesen Schritt die diplomatischen Verhandlungen, die im Gange seien, gefährden“. Vorläufig hat der König von den treugebliebenen Adligen wieder eine

große Anzahl zu Kammerherren ernennen und dieselben nach folgender Formel durch seinen Majordomus in Rom einschwören lassen:

„Ich verspreche und schwöre Franz II., König beider Sicilien, Neap. und G. vorant. Ich verspreche und schwöre, mit Eifer und Redlichkeit und als Ehrenmann die mir anvertrauten Dienstleistungen zu erfüllen. Ich verspreche und schwöre, der Verfassung vom 10. Februar 1848, die vom Könige durch Dekret vom 1. Juli 1860 in Kraft gesetzt worden, zu gehorchen und ihr Gehoriam zu verschaffen. Ich verspreche und schwöre, den Gesetzen und Dekreten zu gehorchen und ihnen Gehoriam zu verschaffen, sowohl den vorhandenen wie denjenigen, welche in Zukunft noch erlassen werden, gemäß den Bestimmungen der nämlichen Verfassung. Ich verspreche und schwöre, niemals einer geheimen Verbindung anzugehören. So mir Gott helfe.“

Frankreich.

Paris, d. 9. Mai. Die officiële französische Presse spricht sich nach wie vor sehr ungünstig über Oesterreich aus. So stellt die heutige Abend-Patrie einen Vergleich zwischen Oesterreich und Sardinien, resp. Italien, an und findet, daß die Unannehmlichkeiten der wiener Regierung fast die nämlichen und eben so groß, wenn nicht größer seien, als die der Turiner. Die Anklagen, meint sie, welche man gegen Turin erhebe, könnten auf viel gerechtere Weise gegen das österreiche Kaiserreich angewandt werden. Beide bestehen ihr zufolge gegenwärtig dieselben Prüfungen, und seien die Verlegenheiten Italiens diejenigen einer entstehenden Regierung, während diejenigen Oesterreichs die einer Regierung seien, welche zwar gerade nicht ihrem Untergange entgegen gehe, aber doch auf dem Wege des Verfalles begriffen sei. — Nach der pariser „Presse“ ist der preussische Gesandte in Turin ermächtigt worden, Pässe für die italienischen Unterthanen des Königs Victor Emanuel auszustellen. Bisher hatte derselbe nur die Pässe der sardinischen Landesangehörigen unterzeichnet. — Der „Moniteur“ räumt heute dem Berichte seines berliner Correspondenten über die Winckel'sche Interpellation am 6. d. und die Schleinig'sche Antwort eine ganze Spalte ein und beschneidet im Bulletin, daß beiden Reden von allen Seiten der preussischen Kammer mit gleichem Feuer applaudirt worden ist. — Die Rede des Vaters Minjard, welcher bei dem polnischen Trauer-Gottesdienste von allem Andern, nur nicht von Polen, zunächst aber von der geschädigten weltlichen Macht des Papstes mit großem Feuer sprach, hat in den polnischen Kreisen so wenig Anklang gefunden, als in der officiellen Welt. Vater Minjard, der sich eines großen Rufes als Kanzelredner in Dijon, wo er sich gewöhnlich aufhält, erfreut, ist beduirt worden, nicht mehr in Paris zu predigen.

Orientalische Angelegenheiten.

Ueber Marfelle sind Nachrichten aus Konstantinopel vom 1. d. M. eingetroffen. Was aus Bosnien und der Herzegowina gemeldet wird, lautet günstig. Omer Pascha wollte in acht Tagen abreisen. Eine aus je einem Kitaché aller Gesandtschaften der Großmächte bestehende Delegation sollte ihn begleiten.

Amerika.

Das Reuter'sche Bureau bringt Nachrichten aus New-York vom 27. April. Vier Regimenter von dort waren zu Washington angekommen, und man hielt die Bundeshauptstadt für stark genug, um

jedem Angriffe zu widerstehen. Die Straße von Annapolis nach Washington ward durch Bundesstruppen frei gehalten; die Verbindung mit der Eisenbahn von Baltimore jedoch war noch unterbrochen. Das Fort Smith in Arkansas, so wie Bundesbesitzthum zum Werte von 800,000 Dollars war von den Südländern genommen worden. Die Regierung von New-York hatte noch 21 Miliz-Regimenter unter die Fahnen berufen. Der Gouverneur von Delaware hatte auf den Aufruf des Präsidenten Lincoln geantwortet, daß die Regierung zu Washington auf die Kruppen des Staates zählen könne. In Maryland war die Stimmung zu Gunsten der Union im Zunehmen begriffen. Mehreren Repräsentanten hatte man dafelbst mit Fesseln gedroht für den Fall, daß sie für den Austritt stimmen sollten. Der Plantagen-Bau im Süden war vernachlässigt.

Lotterie.

Bei der am 10. Mai fortgesetzten Ziehung der 4. Klasse 123. Königl. Klassen-Lotterie fiel ein Hauptgewinn von 40,000 Thlr. auf Nr. 70,776. 1 Hauptgewinn von 10,000 auf Nr. 44,308. 1 Gewinn von 5000 Thlr. auf Nr. 620. 2 Gewinne zu 2000 Thlr. fielen auf Nr. 13,173 und 34,152.

45 Gewinne zu 1000 Thlr. auf Nr. 96. 112. 4788. 7152. 11,631. 12,663. 13,307. 14,896. 15,531. 15,622. 15,830. 16,946. 20,615. 26,284. 27,620. 28,073. 30,832. 32,401. 33,762. 36,012. 39,555. 41,932. 48,775. 54,419. 57,877. 65,810. 66,075. 68,100. 68,452. 69,942. 70,902. 71,942. 75,262. 77,500. 77,639. 77,800. 79,033. 80,023. 80,970. 81,012. 82,180. 83,218. 83,510. 89,262 und 89,939.

54 Gewinne zu 500 Thlr. auf Nr. 9327. 9601. 9817. 12,608. 13,674. 13,801. 15,218. 15,834. 17,153. 17,964. 20,215. 21,863. 22,451. 22,688. 23,701. 28,880. 30,227. 30,236. 34,101. 35,328. 36,806. 42,732. 47,507. 49,280. 49,585. 51,369. 51,608. 56,252. 56,719. 57,016. 57,049. 57,196. 60,650. 60,922. 61,040. 65,409. 67,244. 70,853. 72,165. 74,665. 76,135. 77,680. 78,414. 79,875. 81,741. 82,113. 83,963. 90,574. 91,306. 91,486. 92,273. 93,052. 94,322 und 94,375.

80 Gewinne zu 200 Thlr. auf Nr. 54. 1304. 2149. 3275. 3746. 3764. 5096. 8073. 10,473. 10,907. 12,952. 13,509. 14,101. 15,264. 16,881. 21,385. 21,661. 22,842. 24,555. 30,263. 30,672. 31,760. 32,510. 33,262. 33,273. 33,844. 37,945. 46,007. 46,443. 46,824. 47,226. 47,630. 49,197. 51,480. 51,795. 52,412. 53,877. 54,868. 55,630. 58,541. 59,229. 59,419. 59,423. 59,783. 61,699. 62,644. 65,379. 66,750. 67,081. 68,301. 68,534. 69,895. 70,095. 70,629. 70,682. 70,736. 70,924. 73,099. 75,195. 75,277. 75,651. 76,192. 78,333. 79,168. 79,751. 80,883. 81,845. 82,390. 84,257. 84,423. 85,218. 85,604. 86,118. 86,278. 86,754. 87,009. 90,850. 92,747. 93,357 und 93,537.

Sn der Gewinn-Bekanntmachung vom 9. Mai er. ist ein Gewinn von 1000 Thlr. auf Nr. 64,892 abgedruckt, es muß aber dafür heißen 64,891.

Der Hauptgewinn von 40,000 Thalern ist in die Kollekte des Herrn Kalkschy in Magdeburg gefallen.

Verzeichniß

der in der Sitzung der Stadtverordneten am 13. Mai 1861 zu verhandelnden Sachen.

Anfang 4 Uhr.

Öffentliche Sitzung.

- 1) Genehmigung zu mehreren Verbesserungen im Krankenhaus.
- 2) Nachweisung der Schulgeld-Erlasse.

Geschlossene Sitzung.

- 1) Antrag auf Gehaltsverhöhnungen. 2) Anstellung eines Beamten.

Der Vorsitz der Stadtverordneten

Gödecke.

Bekanntmachungen.

Die Lederhandlung von J. Michaelis

bleibt Feiertags halber den 15. und 16. dieses Monats geschlossen.

Ein gewandter Markthelfer (cautionsfähig) sucht Stellung. Nachv. erh. d. Agent. Gesch. v. C. Niedel, Halle, Rathhausg. Nr. 7.

Zu verkaufen

ist ein Wassermühlengrundstück mit 2 Mahlgängen und Spießgang, nebst Inventarium, wobei ein Pferd. Das Grundstück liegt in einer sehr reichen Landesgegend, 2 Stunden von Naumburg. Die Gebäude sind sehr schön. Reeller Preis 8200 Rth., Anzahlung 4—6000 Rth. Zu erfragen in Osterfeld, Rothe Gasse Nr. 133 bei G. B.

Noggen- und Weizenkleie, wie auch Oelkuchen habe bei Abnahme von größeren Quantitäten billig abzulassen.

Carl Gille in Cönnern.

Auf mein Lager von feinstem Döllnitzer Weizenmehl, schönen großen Clemen-Rosinen, fein gem. Raffinade und frischer Bairischer Schmelz-Butter erlaube mir meine geehrten Kunden ganz besonders aufmerksam zu machen.

Carl Gille in Cönnern.

Unsere herzlichsten Dank sagen wir dem Herrn Dr. Smier in Löbejün, daß er unseren Sohn von der gefährlichen Schweifkrankheit geholfen hat. Ch. Dohle und Frau aus Trebbigau a/S.

Eine Pferdebedeckung gefunden. Abzuholen gegen Erstattung der Kosten beim Schulzen Rob. de zu Burg bei Reideburg.

Nur auf wenige Tage erlaube ich mir meine

Hier noch nie gesehene

außerordentliche Kunst-Ausstellung von London

zur Schau aufzustellen.

Vollkommen meisterhaft ausgeführtes und bis ins kleinste Detail ausgerüstetes

großes Linien-Kriegsschiff

von 120 Kanonen mit 1000 Mann Matrosen, Soldaten, Schiffsjungen etc., in seiner innern und äußern Einrichtung ganz hergestellt nach dem englischen Admiralschiffe Neptun.



Das Vorbild dieses ausgezeichneten Schiffes kämpfte in der größten und fürchterlichsten aller Seeschlachten im Jahre 1805 bei Trafalgar unter dem Befehle des Admirals Nelson. In dieser größten Seeschlacht eroberte es nach dem tapfersten Widerstande das französische Admiralschiff le Bucentaure, einen Dreidecker, und das spanische Linien Schiff Santissima Trinidad, einen Vierdecker von 138 Kanonen. Das Linien Schiff „Neptun“ ist hier in 23mal verkleinertem Maßstabe, 2 Masten lang und 2 Klaffern hoch, aus Holz gebaut und mit Kupfer beschlagen. Dasselbe führt 500 Pfd. Eisen im Gewicht als Ballast mit sich, und hat 120 Kanonen an Bord und ist daher ein Dreidecker der größten Art. Auf einem Linien schiffe von diesem Range befinden sich 1000 Mann an Bord, theils Matrosen, theils Soldaten, welche in ihren Dienstleistungen dargestellt sind, sowie alle Gegenstände der inneren Einrichtungen: Kajüten, Küchen, Magazine, Keller u. s. w.

Um dem verehrungswürdigen Publikum einen Beweis der Hochachtung zu geben, und dasselbe zum Besuch dieser Ausstellung höflichst einzuladen, glaubt die ergebene Bemerkung nicht unterlassen zu dürfen, das genannte Kunstwerk über 6000 Fuß Schnüre am Tafelwerk trägt, über 8000 fl. C.M. kostet und daß 8 Personen gegen 4 Jahre mit der Zustandsbindung desselben unermüßlich beschäftigt waren. Auch sind die Flaggen und Feldzeichen aller Staaten bildlich dargestellt, sowie die Pläne aller Schlachten, in welchen der „Neptun“ agierte, zur Schau aufgestellt.

Ältern, welche ihren Kindern, Professoren, welche ihren Schülern eine lehrreiche Unterhaltung verschaffen, sowie Herren und Damen, welche eine genaue Kenntniß von dem Baue eines Kriegsschiffes ohne Mühe und auf eine unterhaltende Weise erlangen wollen, belieben einer solchen Vorstellung gütigst beizuwohnen!

Das Schau-Local ist im Saale des englischen Hofes.

Entrée à Perion 2 1/2 Sgr., Kinder 1 Sgr.

Täglich von Morgens 9 Uhr bis Abends zur Schau aufgestellt.

Th. Lindner.

Unsere geehrten Abnehmer in Halle und Umgegend zeigen wir hiermit an, daß wir Herrn **Ferdinand Kühne** in Halle den alleinigen Verkauf der **Pianos** aus unserer Fabrik, nach unserm Preisconzert, für dort und Umgegend übertragen haben.
Zeit. Hölling & Spangenberg, Pianoforte-Fabrik.

Bezug nehmend auf Obiges halte ich mein Pianoforte-Magazin bei Bedarf zur gefälligen Ansicht und geneigten Abnahme bestens empfohlen und erlaube mir noch darauf hinzuweisen, daß die **Pianos** aus der Fabrik der Herren **Hölling & Spangenberg** in Zeitz (eine der größten und bedeutendsten Deutschlands), sich stets durch Solidität, schönen Ton und Billigkeit auszeichnen.
Ferdinand Kühne, Echarngasse 9a, am Neumarkt.



Carl Sockel, Tischlermeister,
 Hof-Lieferant Sr. Majestät des Königs,
 Halle, große Ulrichsstraße 53,

empfehle sein großes Lager elegant und dauerhaft gearbeiteter Meubles, in Mahagoni- und Nußbaum-Holz, große Pfeiler- und Sophaspiegel in Gold-Barock-Rahmen, mit fl. Crystalplatten, unter Garantie solider Arbeit bestens.

Auswärtige Sendungen von Meubles werden durch mein Meubles-Fuhrwerk befördert und von meinem Werkführer aufgestellt.

Die Strohhut- und Blumen-Fabrik
 von **Louis Sachs, gr. Ulrichsstr. 24,** empfiehlt
Panama- u. Maracaibo-Hüte mit Garnierung prima Qualität v. 1 1/2 Pf. an,
Florentiner u. englische „ do. do. v. 1 Pf. an,
Palmhüte in braun, schwarz u. bunt do. do. v. 15 Pf. an.

Braune, schwarze u. ital. Damen-, Mädchen- u. Knabenhüte in den neuesten Façons empfiehlt das Stück von 3 Egr. an **Louis Sachs.**

Eine reiche Auswahl in **Blumen, Federn, Strohgarnierungen u.** zu auffallend billigen Preisen, empfiehlt **Louis Sachs.**

Seidene Hütbänder im modernsten Genre und guter Qualität, die B. Elle von 3 1/2 Egr. an, empfiehlt **Louis Sachs, gr. Ulrichsstraße 24.**

Auffallend billiger Ausverkauf zum billigen Laden
 Schmeerstraße Nr. 13. 13. 13.

75 Dgd. Herren- u. Damenkrämpfe 2 1/2 Pf. an; dito f. Kinder 1 Pf. an. 780 Dgd. Zwirnhandschuh 2 Pf. an; dito f. Kinder 1 Pf. an. Fletchhandschuh 18 Pf. an. Glacé- u. seidene Handschuh sehr billig. 100 B. schw. u. weiß. guten Hauswurz 3 Pf. an d. Lage. 30 Dgd. d. feinsten Haarpuste, die 1 1/2 Pf. kosten, nur 6-12 Pf. 2000 Ell. seidene Band 1 Pf. an Ell. Seidene Bälge, die 1 Pf. gekostet, nur 6 Pf. St. Gefickte Kragen 2 1/2 Pf. St. 800 St. d. feinsten ockelgelben Zwirn-Kragen 3 1/2 Pf. an St. Geklöppelte Spitzen f. billig. Schleier 2 1/2 Pf. St. Angefangene woll. Seidenreien nebst Zuthat sehr billig. 30 Dgd. Gesundheitsjacken 12 1/2 Pf. an St. Sonnen-schirme 20 Pf. an. Die neuesten Bett- u. Sophabeden f. bill. 2000 P. Arm-bänder, d. 1 Pf. gekostet, nur 5 Pf. an; dito f. Kinder 2 Pf. an. Gr. Ledertaschen 15 Pf. St. Damengürtel 2 1/2 Pf. an. 4000 Ell. Handtuchzeug 21 Pf. an Ell. Tischtücher 15 Pf. an. Reinsteinene Tafeldecken, die 5 Pf. gekostet, nur 1 Pf. 12 1/2 Pf. 125 Dgd. Taschentücher 2 1/2 Pf. an; in Reinsteinen 5 Pf. an; dito f. Kinder 18 Pf. St. Kravattentücher 1 1/2 Pf. an. Spucknapfe, präferenteller 4 Pf. St. Gute Nähadeln 25 St. 9 Pf. in gr. Dosen noch billiger. Hädelnadeln 1 1/2 Pf. St. Eisengarn Dgd. 18 Pf. Säuerfentel 8 Pf. Dgd. Strofschnure 2 1/2 Pf. St. Girandknöpfe Dgd. 3 Pf. an. Fingerhüte, Nähringe f. billig. Strumpfbänder 9 Pf. St. Pfeile 1 1/2 Pf. St. Schiller wie andere Photographien 4 Pf. St. Kämmen 6 Pf. an St. Cylinderverreiner 1 Pf. St. Eine ar. Partie der feinsten Herren-Schlipse 2 Pf. an. Chemisets 4 Pf. an. Oberhemden 17 1/2 Pf. an. 400 Stück Herren-tuchmützen 7 1/2 Pf. an. Herrenhüte 15 Pf. an. Korbhüte 4 Pf. an. Reise-Umhänge-Taschen, die 1 1/2 Pf. kosten, nur 20-22 1/2 Pf. St. Eine Partie Sommerhüte f. billig. 3500 P. Hausgute 10 Pf. an P. Zeugstücken 22 1/2 Pf. an P.; dito f. Kinder 10 Pf. an. 220 Dgd. gute Messer u. Gabeln 2 Pf. an P. Küchenmesser 1 Pf. an. Taschenmesser mit 2 Klingen 2 1/2 Pf. an. Kinder-Messer u. Gabeln 18 Pf. an. Gute Rasiermesser 7 1/2 Pf. St. Scheren 1 1/2 Pf. an. Kleider- u. Haarbürsten 2 Pf. an. Hutbürsten 4 Pf. St. Zahnbürsten 18 Pf. St. Notzbücher 1 Pf. an. Garibaldi-pfeifen 2 1/2 Pf. St. Cigarettenspigen 1 Pf.; dito in Meerscham 5 Pf. Cigarettenlöcher 1 1/2 Pf. St. Feuerzeuge 1 Pf. an. Zwirn-Börten 8 Pf. bis 1 Pf. St. 330 Dgd. Portemonnaies 18 Pf. an. Cigarettenetuis 6 Pf. an St. 190 Dgd. Gummihofenträger 5 Pf. an P.; dito f. Kinder 2 1/2 Pf. St. Westknöpfe 1 Pf. Dgd. Beilen u. Hofenschnallen 12 Dgd. für 12 Egr. Oblaten d. Schachtel 6 Pf. Eine große Partie Gummibälle 5 Pf. an St. Bilderbücher 6 Pf. St. Eingerahmte Bilder 6 Pf. an St. Spiegel 1 Pf. an. Kinder-taschen 18 Pf. St. Schultaschen 2 Pf. St. Zieh- u. Wablagelarten, Frag- u. Antwortspiele u. n. m. 1 Pf. St. Pflüchten, Uhren, Flinten, Radschrauben, Lotterispieler 1 Pf. St. Verschiedenes Spielzeug f. Kinder, Puppen 1 Pf. St. 400 St. gute Altenburger Schnupftabacksdosen 7 1/2 Pf. St. Eine gr. Partie Parfümerien sehr billig. Manschettknöpfe, Uhrketten, Uhrschlüssel, Metallons, Ringe, auch in Lotar, Brochen, Boutons, Rockhalter, Schlüsselnadeln, vergolbet, bleiben stets schön, spottbillig. Eporen 1 Pf. u. n. m. in Kurz- u. Galanteriewaaren.

Da ich für **Wiederverkäufer** eingerichtet bin, erhalten selbige einen angemessenen **Rabatt**. Die Preise sind fest. Alles spottbillig im bekannten billigen Laden Schmeerstr. Nr. 13. 13. 13.
J. Pergamenter, Halle a/S.

PIANOFORTES
 sind zu vermieten im Magazin von **Steingraber & Comp.**
 Barfüßerstrasse Nr. 7.

Zwei schöne Violoncelles, von vorzüglichem Ton und im besten Stande, offerieren preiswürdig
Steingraber & Comp.

Gingem. Preiselbeeren
 in schönster Qualität in Fässern und ausgew. bei **Julius Riffert.**

Gr. fette Kiel. Dücklinge
 empf. **Julius Riffert.**

Manersteine und Poröse Steine
 sind vorrätzig und empfiehlt **H. Freitsch in Schletttau.**

Frischen Harzwaldbmeister
 empfiehlt **J. Kramm.**

Bad Wittkind.
 Heute Sonntag den 12. Mai
Concert.
 Anf. 3 1/2 Uhr. **G. John, Stadtmusikdirector.**

Freybergs Garten.
 Sonntag Nachmittag und Abend Concert.
J. Golde.

Ammendorf.
 Sonntag d. 12. Gesellschaftstag bei **Ratsch.**

Diemitz.
 Heute Sonntag frischen Speck-, Maß- und Kaffeeuchen.

Böllberg u. Rabeninsel.
 Sonntag Gesellschaftstag und Unterhaltungsmusik bei **A. Teichmann.**

Thiemescher Gesangverein.
 Montag und Freitag letzte Chorproben zu dem Datorium „Die heilige Nacht“ von **J. Schneider.**

Freie Gemeinde.
 Sonntag den 12. Mai Vormittags 9 1/2 Uhr Vortrag von **A. E. Wislizenus.**

Familien-Nachrichten.
Todes-Anzeige.
 Nach längerem Leiden entschlummerte heute früh unser lieber, 6 Monate alter **Hans**. Wir sind einer stillen Theilnahme von unseren Freunden gewis.
 Halle, den 11. Mai 1861.
 Der Postsecretair **Harzmann** und Frau.

Todes-Anzeige.
 Heute Morgen 7 1/2 Uhr verschied nach längerem Leiden sanft meine liebe Frau **Udelhaid geb. Jann**. Dies zur traurigen Nachricht für alle Freunde und Verwandte um stille Theilnahme bittend.
 Halle, den 11. Mai 1861.
Ernst Guldensfuß.

Todes-Anzeige.
 Heute Nacht nach 1 Uhr entriß uns der unerbittliche Tod unsern theuren Gatten, Vater, Schwieger- und Großvater, Bruder und Schwager, den Rentier, früheren Gutsbesitzer **Franz Ludwig Müller**, im 61. Lebensjahre.
 Diese Trauernachricht widmen allen seinen vielen Bekannten und Freunden mit der Bitte um stille Theilnahme die Hinterbliebenen.
 Halle, Bodenstedt, Cosyca, Eisleben, Osterwied, Verbecht, den 9. Mai 1861.

Klauf, desgl. — Fr. Klemm, desgl. — Chr. Schreiber, desgl. — Chr. Knott, Gypssteine, v. Aienburg n. Spandau. — G. Kahn l. desgl. — E. Gebhardt, Leinwand, v. Magdeburg. — G. Steuer, Leinwand, v. Berlin. — Am 10. Mai. Fr. Hartmann, Strup tin n. Berlin. — Waldamus, Strup, v. Friedeburg n. Magdeburg. — Baldamus, Strup, v. Aien n. Magdeburg. — Pöppel'sche Erben, Weizen, von Aammelgöfweis n. Brandenburg. — G. Becker, Getreide, v. Aien n. Hamburg. — Waadeb. Dampflichtf. Comp., v. Aien n. Hamburg. — Fr. Reinecke, Gyps-Weizen, v. Pöppel'sche Erben, Magdeburg. — K. Neuberger, Gypssteine, v. Aien n. Magdeburg. — E. Jöbe, v. Aien n. Potsdam. — J. Bedanz, Brauns- fohlen, v. Aien n. Berlin. — K. Nobfob, Strup, v. Aien n. Magdeburg. — G. Georges, Gypssteine, v. Aienburg n. Spandau. — G. Mude, desgl. Magdeburg, den 10. Mai 1861.



Extrafahrt nach Hamburg.

Am Sonnabend den 18. Mai e. findet ab Leipzig und Halle bei dem um 7 Uhr Morgens aus Leipzig abgehenden Zuge, ab Magdeburg mit dem um 10 Uhr 30 Min. abgehenden Zuge eine directe Personenbeförderung nach Hamburg zu folgenden, auf die Hälfte ermäßigten Fahrpreisen und mit für Hin- und Rückfahrt gültigen Billets, jedoch ohne Freigewicht für Gepäck, statt.

	I. Cl.	II. Cl.	III. Cl.
von Leipzig pro Person	11 R ^{gr} 6 S ^{gr} — 2. 8 R ^{gr} — 3. 5 R ^{gr} 3 S ^{gr} 6 S ^{gr}		
„ Halle	10 „ 2 „ — 7 „ 7 „ 6 „ 4 „ 17 „ 6 „		
„ Magdeburg	7 „ 6 „ — 5 „ 10 „ — 3 „ 7 „ 6 „		

Die Rückfahrt von Hamburg kann mit jedem Zuge vom 19. d. Mts. ab bis einschließ- lich den 21. d. Mts., von Wittenberge ab auch mit dem ersten Zuge am 25. d. Mts., und von Magdeburg ab mit dem um 10 Uhr 45 Min. von hier abfahrenden Zuge erfolgen; auf der Berlin-Hamburger Bahn dürfen die Courierzüge nicht benutzt werden.

Magdeburg, den 6. Mai 1861.

Directorium der Magdeburg-Cöthen-Halle-Leipziger Eisenbahn-Gesellschaft.
Directorium der Magdeburg-Wittenbergischen Eisenbahn-Gesellschaft.

Bekanntmachungen.

Bekanntmachung.

Bei den Kaufleuten Herrn A. G. Mann & Söhne und Hermann Neumann zu Halle sind Verkaufsstellen für Staßfurter Viehsalzsteine eröffnet worden und ist daselbst zu zahlen:

für 1 Stein in ungefährem Gewichte von 15 Pfd. 23 1/2 Loth 3 S^{gr} 10 S^{gr};
für 1 Stein in ungefährem Gewichte von 10 Pfd. 15 1/2 Loth 2 S^{gr} 7 S^{gr};
für 1 Tonne, welche 24 Steine der ersteren oder 36 Steine der letzteren Art enthält 3 R^{gr} 2 S^{gr}.

Dies wird unter Hinweisung auf meine Bekanntmachung vom 12. September 1860 in Nr. 38 des Jahrganges 1860 des Amtsblattes der königlichen Regierung zu Merseburg zur Kenntnis gebracht.

Magdeburg, den 22. April 1861.

Der Geheim- Ober-Finanz-Rath und Pro- vinzial-Steuer-Director.
v. Jordan.

Vorstehendes wird hierdurch zur Kenntnis der Kreis-Eingekessenen gebracht.
Halle, den 4. Mai 1861.

Der königl. Landrath des Saalkreises.
C. v. Krosigk.

Substitutions-Patent.

Die durch Vindications-Bescheid vom 9. Januar d. J. dem Herrn Max Curt von Einsiedel zu Kaufzig in Sachsen zugescha- gene, an der Mulde unweit Schepplin belegene und unter No. 78. Vol. III. pag. 273 des Hy- pothekenduchs von Schepplin eingetragene Schiffmühle

mit drei Mahlgängen, deren Tragwerth zufolge der nebst Hypothekenschein in unserer Registratur einzusehenden Taxe auf 18,750 R^{gr}, und deren Materialienwerth, mit Ein- schluß des dazu gehörigen massiven Wohn- hauses nebst Stallgebäuden und circa 1/2 Mor- gen Gartenland, auf 7500 R^{gr} abgeschätzt wor- den ist, soll

am 30. November d. J. von Vormittags 11 Uhr ab an hiesiger Gerichtsstelle vor dem Deputierten Hrn. Kreisrath Jacobs im Wege der Re- substitution anderweit meistbietend verkauft werden.

Gläubiger, welche wegen einer aus dem Hy- pothekenduche nicht ersichtlichen Realforderung aus dem Kaufgeldern Befriedigung suchen, ha- ben sich mit ihrem Anspruch bei dem Gericht zu melden.

Eilenburg, den 2. Mai 1861.

Königl. Kreisgericht, I. Abtheilung.

Ein Landgut

in g. u. freundlicher Lage in der Nähe einer gr. Stadt mit fast neuen herrschaftl. Gebäuden, ca. 110 Mrgn. Areal, incl. 13 Mrgn. g. zickü- rigen Wiesen u. durchweg guten u. sichern Kaps- u. Weizenboden I. Klaffs, compl. Inventar, an lebenden: 4 Pferde, 15 Stück Rindvieh, 10 Schweinen u. a. m. soll sofort für den Preis von 14,000 R^{gr} bei 6000 R^{gr} Anzahlung ver- kauft werden. Alles Nähere durch den Oeconom G. Koch in Schildau.

Alte

noch im brauchbaren Zustande erhaltene Bot- tiche werden sofort zu kaufen gesucht. Nä- heres Schmeerstraße Nr. 14.

Concordia, Kölnische Lebens-Versicherungs-Gesellschaft

Grund-Capital der Gesellschaft: 10,000,000 Thaler.

Die Concordia übernimmt gegen feste und sehr mäßige Prämien Lebens-Versiche- rungen und überhaupt alle Versicherungen von Capitalien und Renten auf den Le- bens- wie auf den Todesfall in jeder beliebigen Form.

Zu den von ihr eingerichteten Kinder-versorgungs-Kassen können Einschreibungen zu jeder Zeit erfolgen, und zwar für alle Kinder, die nicht vor 1845 geboren sind.

Die Geschäfts-Resultate pro ultimo December 1860 stellen sich wie folgt:
Reserve-Fonds aus den Beiträgen gesammelt 1,965,548 Thaler.

Versicherte Kapitalien 9,814,464
Versicherte jährliche Leibrenten 47,763

Zahl der versicherten Personen: 6,562.

Zahl der eingeschriebenen Kinder: 23,110.

Prospekte und Antrags-Formulare und jede gewünschte Auskunft ertheilt bereitwilligt und unentgeltlich:

August Ramdohr in Naumburg, General-Agent, sowie

in Aertern: C. W. Werner.
• Gamburg: S. Helmshaus.
• Cölleda: C. W. Bretschneider.
• Eckartsberga: B. Liebers.
• Eisenberg: S. Fuchs.
• Hohenmölsen: E. Greuner.
• Kösen: C. Reichardt.
• Leuna: Fr. Verbig.

in Nebra: A. Delschig.
• Osterfeld: G. Meyer.
• Querfurt: E. Töpelmann.
• Schöble: J. Hoffmann.
• Stößen: F. A. Otto.
• Teuchern: E. Häuber.
• Weißenfels: C. F. Zimmermann.
• Zeig: Gust. Kirnpe.

Durch ein Königl. Preuß. und ein Königl. Sächs. Ministerium zum freien Verkauf durch die Herren Apotheker concessionirt.

⊕ Vom Pariser, Münchener und Wiener Thierschuss-Bereine mit der Medaille ausgezeichnet.

Kornenburger Viehpulver für Pferde, Hornvieh und Schafe,

bewährt sich nach den langjährigen Erfahrungen und den damit auch in den königl. Obermarställen Sr. Majestät des Königs von Preußen im Auftrage Sr. Excellenz des General-Lieutenants und Oberstallmeisters Sr. Majestät, Herrn von Willisen, gemachten vielseitigen Versuchen, laut der amtlichen Bestätigung des Herrn Dr. Knauer, Apothekers I. Klasse und Ober- Medizines der gesammten königlichen Marställen:

Beim Pferde: in Fällen von Drüsen und Rehen, Kolik, Mangel an Fresluft, und vorzüglich die Pferde bei vollem Leibe und Feuer zu erhalten.

Beim Hornvieh: beim Blutmelnen und Aufblähen der Kühe (Windbauche), bei Abgabe von wenig oder schlechter Milch, deren Qualität überraschend durch dessen Anwendung verbessert wird — bei Lungeneriden; während des Kälbers erscheint dessen Gebrauch bei Kühen sehr vorthelhaft, sowie schwache Käber durch dessen Verabreichung zusehends gebeihen.

Beim Schafe: zur Hebung der Leberregel, der Fäule und bei allen Leiden des Unterleibes, wo Unthätigkeit zum Grunde liegt.

Echt zu bestehen:

in Sörbig bei dem Apotheker G. Mohrstedt.

Mit Königl. Sächs. Concession.

Motten-Pulver. Zweckdienliches Mittel gegen Motten für Pelzwerk, Kleider u. s. w. in Büchsen à 5 S^{gr}.

Insectenpulver: Einctur à Fl. 5 S^{gr}.

Holländisches Scheuerpulver à Packet 1 1/2 S^{gr}.

Poudre Fèvre zur leichten Bereitung von Selterwasser à Packet zu 20 Flaschen 15 S^{gr}.

Rheinische Maitrankessenz, zur Bereitung von 6 Flaschen Maitrank, à Fl. 7 1/2 S^{gr}.

Wiener Bart-Crème, um das Barthaar glänzend und geschmeidig zu machen und belie- big zu dresiren, à Fl. 10 S^{gr}, empfiehlt Carl Haring, Bräuerstraße Nr. 16.

Knallerbsen

eigner Fabrik empfiehlt stets in guter Waare W. A. Spieß in Weißenfels.

Ein Glasergesell

findet dauernde Arbeit beim Glasermeister Ju- lius Schrader in Beesen bei Aisleben o/S.

Gebauer-Schwetfche'sche Buchdruckerei in Halle.

Die Wasserheilanstalt in Langenberg ist von Mitte Mai an geöffnet. Dr. Blau.

Magnatron empfiehlt billigst Wilhelm Becklau in Eisleben.

Ein Fuchs-Stutenpferd, 7 Jahre alt, guter Einspanner, dänische Rasse, ist zu verkaufen Rannische Straße Nr. 11.

Deutschland.

Berlin, d. 11. Mai. Die „Gen. Ztg.“ berichtet: Der Stiefbrief und das Gerücht von der Verhaftung des Polizeidirektors Pagke, hatte am Mittwoch eine so große Aufregung in Berlin verursacht, daß am Abend sich bedeutende Menschenmengen vor der Stadtvoigtei und auf dem Bahnhofs verammelten, um bei der Ankunft des Arrestanten zugegen zu sein. Noch größer war der Zusammenlauf der Menge in Spandau, und sollen an einzelnen Stellen sogar tumultuarische Ausbrüche vorgekommen sein. Das war der Grund, weshalb auf höheren Befehl angeordnet wurde, daß Pagke nur langsam hierher transportiert werden sollte, und ist in Folge dessen seine Ankunft in Berlin erst in der vergangenen Nacht erwartet worden. Pagke ist am Dienstag Nachmittag, wie dies vorgesehen war, in Ostrow von der schwedischen Polizei den preussischen, dorthin gesendeten Polizeibeamten, dem Polizeirath Schwanger und dem Criminalcommissarius Wid, übergeben worden. Alle Gerüchte, welche gestern in zahlloser Menge in Berlin umgingen und von der Flucht des Verhafteten, so wie von anderen Eventualitäten, namentlich von dem Abschiede des Polizei-Präsidenten v. Jellisch sprachen, sind unrichtig.

Wir theilen im Folgenden den Wortlaut des die Zeitungssteuer betreffenden Gesetzentwurfes mit:

§. 1. Einer Stempelsteuer sollen unterliegen: A. von den im Inlande periodisch in regelmäßigen oder unregelmäßigen Fristen erscheinenden Blättern: 1) alle Zeitungen und Zeitschriften, welche öfter als zweimal wöchentlich erscheinen; 2) diejenigen Zeitungen und Zeitschriften, welche nur zweimal wöchentlich oder seltener erscheinen, jedoch in der Regel politische Nachrichten bringen oder behandeln; 3) Anzeigsblätter aller Art, welche Anzeigen gegen Anzeigengebühren aufnehmen, es mögen diese Blätter in Verbindung mit anderen Anzeigeblätteln oder nicht steuerpflichtigen Blättern erscheinen oder ausschließlich zur Aufnahme von Anzeigen bestimmt sein. B. Diejenigen Blätter der unter A. bezeichneten Art, welche in deutscher Sprache außerhalb des preussischen Staats erscheinen und in demselben gehalten werden.

§. 2. Periodische Blätter, welche von Unfern Behörden oder den Häufern des Landtags herausgegeben werden, sind steuerfrei. Ein nach der Bestimmung des §. 1. zu A. 2. der Steuer nicht unterliegendes Blatt wird nicht steuerpflichtig, wenn in dasselbe einzelne literarische Anzeigen, deren Raum in einem Vierteljahr den Umfang von vierhundert Quadratroll nicht überschreitet, gegen Inzertionsgebühren aufgenommen werden.

§. 3. Die Steuer von den im Inlande erscheinenden Blättern ist nach dem Abstrich zu entrichten, welche mit Rücksicht auf die Bogenzahl der Blätter (des Hauptblattes und der Beilagen) zu bemessen und wobei Bogen von vierhundert Quadratroll angenommen, andere Formulare aber nach diesem Normalmaß zu berechnen sind. Demgemäß soll die Steuer von jedem Jahrgange eines Exemplars betragen: 1) für Blätter, welche vierteljährlich weniger als zwölf Bogen liefern 4 Sgr.; 2) für Blätter, welche vierteljährlich bis ausschließlich achtzig Bogen liefern, 6 Sgr.; 3) für Blätter, welche vierteljährlich bis ausschließlich dreißig Bogen liefern, 10 Sgr.; 4) für Blätter, welche vierteljährlich bis ausschließlich sechzig Bogen liefern, 20 Sgr.; 5) für Blätter, welche vierteljährlich bis ausschließlich neunzig Bogen liefern, 1 Lbr.; 6) für Blätter, welche vierteljährlich bis einschließlich einhundert und zwanzig Bogen liefern, 1 Lbr. 10 Sgr.; 7) für Blätter, welche vierteljährlich bis einschließlich einhundert und fünfzig Bogen liefern, 1 Lbr. 20 Sgr.; 8) für Blätter, welche vierteljährlich bis einschließlich einhundert und achtzig Bogen und darüber liefern, 2 Lbr. 15 Sgr. Die Bogenzahl, um welche in einem Vierteljahre die für die betreffende Steuerstufe einzuhaltende höchste Bogenzahl überschritten wird, kann auf das nächste Vierteljahr desselben Kalenderjahres übertragen werden. Die Steuer von den für das Ausland bestimmten, nach §. 1. steuerpflichtigen inländischen Blättern wird, sofern den in dieser Beziehung von Unfern Finanzminister zu ertheilenden Vorschriften genügt wird, nicht erhoben, oder wenn sie bereits erlegt ist, erlassen.

§. 4. Für die ausländischen, nach §. 1. B. steuerpflichtigen Blätter beträgt die Steuer ein Dritttheil des am Orte ihres Erscheinens geltenden Abonnementpreises, jedoch höchstens 2 Lbr. 15 Sgr. von jedem Jahrgange eines Exemplars.

§. 5. Bei Berechnung der für die Beförderung durch die Postanstalten zu erhebenden Gebühr (Post-Provision) ist von dem Abonnementpreise der steuerpflichtigen Blätter der Betrag der Steuer in Abzug zu bringen.

§. 6. Am 1. Januar 1862 tritt das Gesetz wegen Erhebung einer Stempelsteuer von politischen und Anzeig-Blättern vom 2. Juni 1852 außer Kraft und an dessen Stelle das gegenwärtige Gesetz.

Ungarn.

Pesth, d. 8. Mai. In weiten Kreisen zirkulirt bereits der Abriss der Rede, mit welcher Deak den Erlaß einer Adresse in der heutigen, in Folge Teleki's Tod vertagten Sitzung zu beantragen gedachte. Es werden darin drei Fragen aufgestellt: 1) Was der Landtag überhaupt sagen solle; 2) an wen er seine Ansprache richten, und 3) in welcher Form der Landtag seine Aeußerung abgeben soll. Die erste Frage wird durch den Adressentwurf beantwortet. Derselbe entwickelt die verfassungsmäßige Selbstständigkeit und Unabhängigkeit des Landes. Das einzige Band, welches Ungarn an die Monarchie knüpft, finde in der Identität des regierenden Hauses, in der Personal-Union seinen Ausdruck. Nach den Spuren einer Real-Union sucht man vergebens in den Grundgesetzen Ungarns. Deak beweist seine Behauptung durch verschiedene Ausführungen aus dem Staatsrechte Ungarns, woraus sich eine mit der Real-Union unvereinbare Verschiedenheit der Einrichtungen in Ungarn und in den anderen Theilen der Monarchie ergibt. So ist während der Minorität des Königs in Ungarn der Palatinus, im andern Oesterreich der nächste Verwandte von väterlicher Seite der Vormund des minderjährigen Fürsten, und somit der Inhaber der höchsten Regierungsgewalt. Wenn die Dynastie auch in ihrer weiblichen Linie erlischt, so falle das Recht, der freien Königswahl an Ungarn zurück, und die Monarchie löse sich auf, die durch kein anderes Band, als das des Herrscherhauses zusammengehalten werde. Am Schlusse des Entwurfes wird die faktische Wiederherstellung der vollständigen Verfassung, die Einsetzung des verantwortlichen Ministeriums und der parlamentarischen Regierung, die Integrität des Landtages u. s. w. als Bedingung für den Beginn der der Krönung vorangehenden Verhandlungen hingestellt. Was den zweiten Punkt anbelangt, so empfiehlt Deak, das Wort an denjenigen zu richten, der den Landtag einzuberufen, und der allein die Macht hat,

die noch fehlenden Mitglieder einzuberufen: an Se. Majestät Franz Joseph I. Den dritten Punkt betreffend, bekämpft Deak den Vorschlag einer Resolution und empfiehlt die Form der Adresse. Er erinnert sich keines Beispiels, daß ein Landtag seine Funktionen mit einer Resolution begonnen und den Inhalt derselben demjenigen nicht mitgetheilt hätte, von dem der Landtag die Erfüllung der von ihm aufgestellten Bedingungen erwartet. Nur dann wurde das Mittel der Resolution ergriffen, wenn sich beide Parteien in Waffen und an der Schwelle offener Feindseligkeiten gegenüberstanden. Die Gegner der Adresse erheben den Einwurf, Se. Majestät sei nicht als gesetzlicher Thronerbe zu betrachten, da in der Abdankungs-Urkunde Ferdinands V. Ungarn nicht besonders erwähnt ist; aber trotz dieses Formfehlers sei die Thronentfugung faktisch vor sich gegangen, und wer da behauptet, daß die Abdankung nur für die Erbländer, aber nicht auch für Ungarn gültig sei, vergehe sich gegen die pragmatische Sanction; wolle man aber, um der pragmatischen Sanction gerecht zu werden, die Abdankung auch bezüglich der Erbländer als ungültig erklären, weil sie für Ungarn ungültig ist, so befinde man sich im Widerspruche mit der Bevölkerung der Erbländer und der gesammten Diplomatie Europa's, welche Franz Joseph anerkannt hat. Deak richtet daher die Aufforderung an das Haus: an Se. Majestät eine Adresse zu richten.

Vermischtes.

Das Erdbeben, das Mendoza in Trümmer gelegt hat, fand am 20. März statt. Auch in Buenos-Ayres verspürte man um dieselbe Zeit, 9 Uhr Morgens, eine Erderschütterung und die Penel begann heftig zu schwingen. Außer Mendoza soll auch San Juan, 120 Meilen nördlich von Mendoza, ebenfalls am Fuße der Anden, größtentheils zerstört und 3000 Menschen sollen dabei umgekommen sein. Der Verlust von Menschenleben in Mendoza, das eine Bevölkerung von 12-15000 Seelen zählt, wird auf 6000 angegeben. Ein vorausgegangener Regen und Sturm hatten die Bewohner in die Häuser getrieben, das machte die Katastrophe so furchtbar. Der Gouverneur von Mendoza ist mit dem Leben davongekommen, hat aber seine ganze Familie verloren. Mendoza liegt auf der Straße von Buenos-Ayres nach Valparaiso; es ist durch sein herrliches Klima und seine Früchte berühmt. In Cordova, 150 Meilen von Mendoza, stürzte die Kathedrale ein. Man fürchtet von noch mehr Unglücksfällen zu hören.

Im Punkte der Schaulichkeiten, Unterhaltungen und Restaurationen ist New-York eigentlich schon gar keine amerikanische Stadt mehr; es hat da gar keine anglo-sächsische, sondern eine ganz norddeutsche, um nicht zu sagen Berlinische Phsygnomie. Unser Stadttheater ist ein deutsches, der Bühnen-Director Herr Meubert, wenn ich nicht irre, der Sohn eines früher in Dresden beliebten Komikers, und unter den Schauspielern begegnen wir lauter epheligen deutschen Namen, als da sind: Streglich, Fuchs, Schmidt, Lehmann, Spengler, Becker, Fischer, Wolf, Dorth, Kunst, Koch, Albrecht u. s. w. Heute giebt man „ein weißes Blatt“ von Gugfow, morgen den „Bildschuß“ von Borzing, und in Vorbereitung ist ein neues Repertoirestück des Berliner Victoria-Theaters. „Wentgalben sieht man „Lagerbier“ und „Berliner Weißbier“ angekündigt, und in „Klabberadatsch-Hall“ wird ein „Tanzfränzchen“ abgehalten.

Nachrichten aus Halle.

Am Abend des 10. d. Mts. wurde der Hanbarbeiter Eduard Knöchel von hier in seiner Kammer erhängt aufgefunden.

Fremdenliste.

- Angelommene Fremde vom 10. bis 11. Mai.
- Kroonprinz.** Die Frn. Kauf. Richter u. Sängler a. Berlin, Schrödel, Wiegand, Seelig u. Diekmann a. Leipzig, Schneider a. Altenau, Wolf u. Gruner a. Hamburg, Spengemann a. Lübeck. Die Frn. Rittergutsh. v. Nahlsten a. Berlin, v. Wilgant u. v. Pagen a. Köln, Morgentern a. Schraplau.
 - Stadt Zürich.** Fr. Stadtrath Köhler in. Fam. a. Berlin. Fr. Dr. Adhler a. Melseden. Fr. Baron v. Deuß a. Schmieda. Fr. Propriet. Schmalz a. Amsterd. Die Frn. Kauf. Rosenhomer a. Leipzig, Behne a. Kreuznach, Hubel a. Hamburg. Fr. Insp. Hübnel a. Magdeburg.
 - Goldner Ring.** Fr. Ders-Dezernat Weininger a. Mansfeld. Fr. Bau-Insps. Hügnell a. Münster. Die Frn. Kauf. Schmitt a. Berlin, Kreisemann a. Leipzig, Köhntger a. Hamburg, Berger a. Minden, Gberlein a. Stuttgart, Frau Apoth. Fahr a. Götting.
 - Goldner Löwe.** Fr. Gutsbes. Schäfer a. Marienburg. Fr. Stud. theol. Kröschig a. Elberfeld. Fr. Fabrik. Korte a. Harburg. Fr. Techniker Conrad a. Chemnitz. Fr. Dir. Ernst a. Köln. Fr. Parik. Finke a. Dresden. Die Frn. Kauf. Weigner a. Greifeld, Braune a. Stolpe.
 - Stadt Hamburg.** Fr. Chemiker Baer a. Leipzig. Die Frn. Kauf. Zeis a. Magdeburg, Verdemenger a. Kempton a. R., Kämmerhirt a. Frankfurt, Donath a. Altenburg, Weinstein a. Hamburg, Hirsch a. Leipzig. Fr. Apvellant-Ger. Muscili, Jundterer a. Raumburg. Fr. Wühlensfeld, Bunge a. Dortmund. Fr. Privatbes. Dr. Werner a. Straßburg.
 - Kent's Hotel.** Fr. Gutsbes. v. d. Schlenburg m. Gem. u. Denerin a. Bendorff b. Salzwedel. Die Frn. Kauf. Kiedtstein a. Berlin, Löffering a. Bremen. Fr. Rent. Unger a. Erfurt. Fr. Baumfr. Böttner a. Potsdam. Fr. Gymnas. Lehrer Breithaupt a. Berlin.
 - Hotel zur Eisenbahn.** Die Frn. Kauf. Morsberg a. Berlin, Martrass a. Frankfurt a. M., Franke a. Nachen, Wolf a. Aumweiler. Fr. Privat. Sclator a. London. Fr. Stud. Weber a. Berlin.

Meteorologische Beobachtungen.

	10. Mai.	Morgens 6 Uhr.	Nachmitt. 2 Uhr.	Abends 10 Uhr.	Tagesmittel.
Luftdruck . . .	331,75 Par. L.	331,99 Par. L.	331,70 Par. L.	331,81 Par. L.	331,81 Par. L.
Dunstdruck . . .	2,86 Par. L.	3,48 Par. L.	3,67 Par. L.	3,34 Par. L.	3,34 Par. L.
Rel. Feuchtigheit . . .	70 pCt.	64 pCt.	66 pCt.	76 pCt.	76 pCt.
Zufuhrwärme . . .	6,8 G. Rm.	11,6 G. Rm.	8,7 G. Rm.	9,0 G. Rm.	9,0 G. Rm.

Bekanntmachungen.

Retourbriefe.

1) An Knittel in Landsberg mit 4 Rp.
2) Becker in Breslau. 3) Lippold in Lau-
sitz. 4) Schönberg in Berlin. 5) Expe-
dition des Tageblattes in Leipzig. 6) Gäh-
ler in Grimnitzschau. 7) Lemecke in Mag-
deburg.
Halle, den 10. Mai 1861.

Königl. Post-Amt.

Konkurs-Großöffnung.

Königl. Kreisgericht zu Zeitz,

1. Abtheilung,
den 7. Mai 1861 Vormittags 12 Uhr.
Ueber das Vermögen des Drabt-Nagel-Fa-
brikanten Friedrich Filler zu Zeitz ist der
kaufmännische Konkurs im abgekürzten Ver-
fahren eröffnet und der Tag der Zahlungseinstel-
lung auf den 7. Mai 1861 festgesetzt worden.

Zum einstweiligen Verwalter der Masse ist
der Herr Rechtsanwalt Justizrath Plesch be-
stellt. Die Gläubiger des Gemeinschuldners wer-
den aufgefordert, in dem auf

den 23. Mai c. Vorm. 10 Uhr

vor dem Kommissarius Kreisgerichtsrath Berndt
im Terminszimmer Nr. 8 anberaumten Ter-
mine die Erklärungen über ihre Vorschläge zur
Befestigung des definitiven Verwalters abzugeben.

Allen, welche von dem Gemeinschuldner et-
was an Geld, Papieren oder anderen Sachen
in Besitz oder Gewahrsam haben, oder welche
ihm etwas verschulden, wird aufgeboten, nichts
an denselben zu verabfolgen oder zu zahlen,
vielmehr von dem Besitz der Gegenstände bis
zum 23. Mai c. einschließlich dem Gericht
oder dem Verwalter der Masse Anzeige zu
machen und Alles, mit Vorbehalt ihrer etwan-
igen Rechte, ebendahin zur Konkursmasse ab-
zuliefern. Pfandinhaber und andere mit densel-
ben gleichberechtigte Gläubiger des Gemeinschul-
ners haben von den in ihrem Besitz befindlichen
Pfandstücken nur Anzeige zu machen.

Zugleich werden alle Diejenigen, welche an
die Masse Ansprüche als Konkursgläubiger
machen wollen, hierdurch aufgefordert, ihre An-
sprüche, dieselben mögen bereits rechtshängig
sein oder nicht, mit dem dafür verlangten Vor-
recht bis zum 31. Mai c. einschließlich bei
uns schriftlich oder zu Protokoll anzumelden
und demnächst zur Prüfung der sämtlichen, in-
nerhalb der gedachten Frist angemeldeten Forde-
rungen auf

den 15. Juni c. Vormitt. 10 Uhr

vor dem Kommissar Kreisgerichtsrath Berndt
im Terminszimmer Nr. 8 zu erscheinen.

Wer seine Anmeldung schriftlich einreicht,
hat eine Abschrift derselben und ihrer Anlagen
beizufügen.

Jeder Gläubiger, welcher nicht in unserm
Amtsbezirke seinen Wohnsitz hat, muß bei der
Anmeldung seiner Forderung einen am hiesi-
gen Orte wohnhaften oder zur Praxis bei uns
berechtigten auswärtigen Bevollmächtigten be-
stellen und zu den Akten anzeigen. Denjenigen,
welchen es hier an Bekanntheit fehlt, werden
die Rechtsanwälte Lorenz und Schumann
und der Justizrath Senff zu Sachwaltern vor-
geschlagen.

Zeitz, den 7. Mai 1861.

Königl. Kreis-Gericht, 1. Abtheilung.

Bekanntmachung.

Der Neubau eines Schul- und Küsterhauses
in Beesdau soll im Wege der Submission
vergeben werden.

Der Anschlag, die Zeichnungen und die Be-
dingungen hierzu liegen täglich in den Vormit-
tagsstunden von 8 bis 10 Uhr in meinem Ge-
schäftszimmer zur Einsicht bereit, und sind ver-
siegelt Offerten mit der Aufschrift „Submis-
sions-Offerte zum Neubau des Schulhauses in
Beesdau“ bis Sonnabend den 18. d. Mts.
12 Uhr, zu welcher Zeit dieselben eröffneten wer-
den sollen, bei mir abzugeben.

Halle, den 5. Mai 1861.

Der Königl. Bau-Inspector
Derr.

Apotheken-Verkauf.

Familienverhältnisse halber verkaufe ich
meine 1842 schon neu erbaute Apotheke
in Stadt Berga bei Gera mit Real-Berech-
tigung zum Materialhandel per Cassa billig, es
hasten 4000 Rp Hypothek mit 4 pCt. darauf,
welche stehen bleiben können. Kaufsüchtige wol-
len sich gefälligst an mich wenden.

Theodor Gefer,

Apotheker und Kaufmann,

z. B. in Deuben b. Dresden.

Auf einem großen Aente hiesiger Gegend fin-
det jetzt oder zu Johanni ein Vehrting Platz.
Näheres theilt Aleemann, Halle, Klaus-
thorstraße Nr. 7, auf frankirte Anfragen mit.

1 herrschaftlicher Kutscher u. 2 herrschaftliche
Diener finden Stellung durch d. Agent.-Geschäft
von C. Niedel, Halle, Rathhausgasse 7.

Hypotheken-Gläubiger,

welche des Verlehrs mit ihren Schuldnern und
namentlich mit unpünktlichen Zins-Zahlern über-
hoben sein wollen, erhalten über das Wie? un-
entgeltliche Auskunft auf schriftliche, bei Herrn
Ed. Stückrath in der Expedition dieser Zei-
tung abzugebende Anfragen.

Eine nahrhafte Schmiede, nicht weit von
Halle, welche sich in gutem Zustande befindet,
soll Familienverhältnisse halber mit 400 Rp An-
zahlung sofort verkauft werden. Wo? sagt
Ed. Stückrath in der Exped. d. Zeitung.

Amerik. Pferdejahre-Mais erhielt
wieder und offerire 4 1/2 Rp pr. Scheffel.
Halle. Erichson Fritzsche,
gr. Ulrichstr. Nr. 38.

Pr. Cephal. Corinthen 7 1/2 Rp pr. 1 Rp,
Petrus Corinthen 10 Rp pr. 1 Rp,
Pr. Glème-Rosinen 6 Rp pr. 1 Rp,
Smyrnaer Rosinen 7 1/2 Rp pr. 1 Rp,
Gemahlener Rastinade 6 1/2 Rp pr. 1 Rp,
Gemahlener Melis 6 3/4 Rp pr. 1 Rp

empfehle
Halle. Erichson Fritzsche.

Geschälte Schnittäpfel,
Geb. Sauerkirschen,
Pr. Franz. Cath.-Pflaumen 4 1/2 Rp
pr. 1/2

Zürf. Pflaumen 8 1/2 Rp pr. 6,
Bestes reines Pflaumenmus in Dr-
kosten billigst bei
Halle. Erichson Fritzsche.

Hou. Delfchen und Viehsalz-Bekleine em-
pfehle Linke in Gönnern.

Eine neumilchende Kuh mit dem Kalbe
steht zu verkaufen in Müllerdorf bei
W. Larlatt.

In der
Pfefferschen Buchhandlg.
in Halle und Calbe a. d. S.
ist vorrätzig:

Die Kunst
jedes Wort richtig zu schreiben,

richtig verstehen und gebrauchen zu lernen.
Nebst Anleitung zur vollständigen Kenntniss
der deutschen Sprache und zu Abfassung der
am Häufigsten vorkommenden schriftlichen Auf-
sätze und Angabe der gewöhnlichen Fremd-
wörter, Titulaturen u. Abkürzungen. Zum
Selbstunterricht früher in Kenntniss der Mut-
tersprache und Orthographie zurückgebliebener
Erwachsener, als auch zum Gebrauch in Schu-
len. Siebente durchaus umgearbeitete, ver-
besserte und reichlich vermehrte Auflage her-
ausgegeben von Bürgerschul-Director
Hansmann. 8. Geh. 7 1/2 Rp.

Die Gemeinnützigkeit dieser Schrift und ihre
gebogene Kürze sind bekannt und der Nutzen,
den sie in vielen Tausenden von Exemplaren
bereits gestiftet hat, ist groß.

Sollte Jemand gefunden sein, ein Mädchen
von 1 Jahr als Eigenes anzunehmen, der er-
fährt das Nähere Schulberg Nr. 13, 1 Tr.

Für ein junges Kunstgeschäft, dessen Arbei-
ten bis jetzt nur in Paris geleistet wurden und
außerdem fast keiner Concurrenz unterliegen,
wird ein christl. Compagnon mit ca. 10,000 Rp
gesucht, da der Inhaber wegen Todesfalles in
der Familie zeitweilig anderer Beschäftigung ob-
liegt. Durch günstige Verhältnisse u. wer-
den 50 % als Reinertrag garantiert. Abreisen
werden unter H. H. durch Ed. Stückrath
in der Exped. d. Ztg. erbeten.

Einige tausend Thlr. sind cessionweise
auszuleihen durch M. Linn in Halle, Lude
Nr. 9.

1 Rittergut mit ca. 300 Morg., 1 Land-
gut mit ca. 200 M., 1 bergl. mit ca. 70 M.,
1 Ziegelei zu 3000 Rp, verschiedene Was-
sermühlen, Gashöfe, Häuser sind zu
verkaufen. Näheres bei M. Linn in Halle,
Lude Nr. 9.

Mehrere perfekte Köchinnen finden gute Stel-
len. Fr. Fleckinger, H. Sandberg 11.

Für eine Apotheke sucht unter günstigen
Bedingungen einen mit den nöthigen Kennt-
nissen versehenen jungen Mann
Robert Pilz in Halle a/S.

Zur schönsten Verzierung der Pfingsttauben
empfehle meine Fabricate von Illuminations-
Zug-, Ballon- u. Faconalaternen, an Wieder-
verkäufer u. im Einzelnen billigst.
G. F. Bretschneider am Francensplatz.

Feuerwerkskörper bei G. F. Bretschneider.


Bruchbandagen,
Gummistru-
mpfe, Glycerinpomps
und einfache Spritzen in bester Qualität und
größter Auswahl empfiehlt
F. Hellwig, Barfüßerstr. 9.

Gut Kochende gelbe u. grüne Erbsen,
auch Linsen empfiehlt
Brandt & Mennicke,
Leipzigerstraße 55.

Holzstifte
in allen Nummern und in jedem Quantum zu
den billigsten Preisen.
30r big, den 9. Mai 1861.
Die Holzstiftfabrik v. Karl Caller.

Gr. fette Holl. Bückling
habe so eben wieder empfangen. Boltze.

Vor einem Jahre
hast Du, o böse Freundin,
Mir einen Brief geschrieben.
Hast jedoch gemagt nicht,
Deinen Namen auszudrücken,
Weil Du Böses nur gewollt,
Weil Partei Du halten wollst.

Ein solcher Brief wird nur geschrieben
Von Leuten, die unsicher sein;
Derbient auch immerdar auf Erden,
Ein scheußlicher genannt zu werden.

Doch Eins erbitte ich von Dir:
Bleib' mit Deinem Sinn von mir;
Weil derselbe lauter Fluch
Und Verderben bringen thut,
Ruh und Frieden stören thut.

D! Du böse Freundin,
Hättest Du den rechten Sinn,
Hättest Du getheilte Worte,
Die recht steh'n an solchem Orte,
D! gewiß wär's besser worden!
Fr. Sch. in Ca...a.

Ein Handschuh verloren. Gegen Belohnung
abzugeben Martinsberg Nr. 3.

Eine goldene Gürtelschnalle verloren vom
Francenspl. über d. Steinw., durch d. Taubeng.
nach d. Steg. Geg. Belohnung abzugeben bei
Ed. Stückrath in der Exped. d. Ztg.



Im Verlage der Expedition der **Wochenschrift des deutschen Nationalvereins** (F. Streit's Verlagsbuchhandlung) in Coburg ist soeben erschienen und durch alle Sortimentsbuchhandlungen zu beziehen:

Der Nationalverein, seine Entstehung und bisherige Wirksamkeit.

Herausgegeben
im Auftrage des Vereins-Vorstandes
vom
Geschäftsführer.
7 1/2 Bogen in 8°. Preis 15 Sgr.

Herr von Dennyssen und der deutsche Nationalverein.

Ein
offenes Wort an den anonymen Verfasser
des „offenen Briefs.“

Von
Mathilde Raben.
Zweite Auflage.
2 1/2 Bogen in 8°. Preis 5 Sgr.

Französische Mühlensteine

jeder Größe,
Deutsche Mühlensteine, Kagensteine und Gusstahlspaten in bester Qualität und zu den billigsten Preisen, beehre ich mich den Herren Mühlenbesitzern und Mühlenbaumeistern, unter Versicherung prompter und reeller Bedienung, ergebenst zu empfehlen.

Berlin, im Mai 1861.
F. W. Schulze,
Mühlenmeister und Fabrikant französischer Mühlensteine. Schönhauser Allee Nr. 3, am Schönhauser Thor.

Ergebene Anzeige.

Mein Ofenlager ist wieder aus Vollständigkeits erdänt und enthält alle in diesem Zweige erschienenen Neuheiten. Die Ofen entsprechen nicht allein durch ihre innere Einrichtung, wodurch Brennmaterial erspart wird, vollkommen dem Zwecke, sondern zeichnen sich auch durch äußere Eleganz aus; ich empfehle daher dieses Lager einem hochgeehrten Publikum bei vorkommendem Bedarf zur geeigneten Benützung und stelle die allerbilligsten (jedoch festen) Preise, wie solche noch nie da waren. Jeder mich Beehrende wird mein Lager gewiss mit Befriedigung verlassen. Auch habe ich neue Zusendung von Blech, à Str. 7 1/2 Rp., sowie Stahlspaten zu 10 und 11 1/4 Sgr. à St. empfangen.

August Fiedler, Maurermeister,
Eiselen, Lindenstr. Nr. 942.

Eine ganz neue Spitzkugel-Büchse, welche ein Visir bis auf 300 Schritt hat und sehr sicher schießt, steht billig zu verkaufen im Photographischen Institut. **S. Gansauge.**

Dachsteine, Mauersteine u. poröse Steine stehen vorräthig auf der Lobaumenschen Ziegelei bei Schlettau. Käufer wollen sich an den dasigen Ziegelmeister oder an **C. A. Jacob** in Halle wenden.

Mehrere Schock Niesen-Spargelplanzen und einige Kuber Spren sind zu verkaufen in Diemitz Nr. 10.

Zuchtvieh-Verkauf.

140 St. Hammel,
4 St. Voigtländer Ochsen,
1 zwei Jahr alter Bulle (Schwarzschrecke) stehen zum Verkauf beim Deconom **Becker** in W. ehn a.

1 gr. polirter Badentisch, Badenschranke, 1 dergl. N. mit Kastenregal, 1 schöner Schenkschrank, 1 gr. Blasebalg, verkauft billig **Fienich**, Rother Thurm-Anbau.

Das Rohproduktengeschäft von **Wipplinger & Co.**, Leipzigerstr. 91, kauft Knochen, Lumpen, altes Eisen u. s. w. in großen und kleinen Partien zum höchsten Preis.

Dem Kaufmann Herrn **Wilh. Schröder** in Halle haben wir mit Genehmigung königlicher Regierung eine Agentur unserer Gesellschaft für Halle und Umgegend übertragen, was wir hiermit zur öffentlichen Kenntniß bringen.

Halle a/S., den 10 Mai 1861.
Die Haupt-Agentur der Kölnischen Feuer-Versicherungs-Gesellschaft Colonia. Weise & Pfaffe.

Bezug nehmend an obige Annonce empfehle ich mich zur Ausnahme von Versicherungs-Anträgen und bin zur Ertheilung jeder Auskunft gern bereit.
Halle, d. 10. Mai 1861.

Wilh. Schröder.

Im Verlage von **Hermann Mendelssohn** in Leipzig erscheint:

Erste Volksausgabe des deutschen Nationalwerkes: Geschichte Friedrichs des Großen.

Geschrieben von **Franz Augler.**
Mit 400 prachtvollen Illustrationen.
Gezeichnet von **Wolff Menzel.**

Vollständig in 12 Lieferungen à 5 Sgr.
Die 1. Lieferung sowie Prospekte sind in allen Buchhandlungen des In- und Auslandes vorräthig, in Halle bei **Schroedel & Simon.**

Die englische oder die französische Sprache erlernt man leicht und gründlich durch die als vorzüglich anerkannte briefliche Lehrmethode der Herren D. H. Lehmann und L. Lehmann, Prof. de lang. franç. et angl. Bücher und Vorkeantnisse sind zu diesem Unterrichts nicht erforderlich. — Der Cursus dauert 9 Monate. Das Honorar beträgt pro Woche 2 1/2 Sgr. und wird für 3 Monate entrichtet. Jeder Theilnehmer erhält wöchentlich einen gedruckten Unterrichtsbrief, 16 Seiten gr. Octav-Format, franco zugesandt.

Damit sich aber Jedermann von der Vortrefflichkeit dieser Lehrmethode vorher überzeugen kann, so sind wir gern bereit, den ersten Unterrichtsbrief nach allen Orten gratis und franco zu übersenden.

Meldungen etc. wolle man franco gelangen lassen an die Selbstverlags-Expedition der Sprech- und Schreibschule für englische und französische Sprache. Berlin, Alexandrinenstr. 108.

Abonnement für Mai und Juni auf den

Kladderadatsch

(14 Sgr.)

nehmen wir an.

Pfeffersche Buchhandlung in Halle.

Pochholzflugeln

und weißbucdene Kegel in Auswahl bei **Heinrich Karras**, Klausthorstr. Nr. 7.

Die Kunst, bei dem Genuße des Lebens Gesundheit und Schönheit

zu erhalten und bis ins höchste Alter zu bewahren. Von Dr. J. Pirken. Nebst einer Reihe bewährter Recepte. Preis 15 Sgr.

Ein sehr gut gehaltener Mahag. Flügel von starkem schönen Ton ist schnelligst für den festen Preis von 125 Rp. zu verkaufen. Wo? erf. man bei **Ed. Stückrath** in der Expedition dieser Zeitung.

Mit dem Verkauf der eich. Brennholzer in den Prinzlichen Forsten zu Müllendorf bin ich betraut worden. Der Preis der Hölzer ist p. Klafter Scheitholz 4 Rp 10 Sgr., p. Kfir. Knüppel 3 Rp 7 Sgr 6 S., p. Kfir. Spähne 1 Rp 10 Sgr., p. Haufen Spähne 1 Rp 20 Sgr., p. Schock Heide 15 Sgr. Der Verkauf findet jeder Zeit statt und kann ohne quittirte Anweisung von mir nichts verabfolgt werden. Alle diejenigen, welche aus dem Schlage Holz zu nehmen wünschen, müssen sich dabei bei mir melden. **C. Staffelslein.**

Eine Partie Dötterspreu zum Pferdefutter hat noch zu verkaufen **H. Netze** in Beesenstedt.

Ein gutes Arbeitspferd, 11 Jahr alt, und Rapsbohnen verkauft **F. Müller** in Ober-Röblingen a. See.

Vom Dienstag ab frische Hefen beim Brauer **C. Bormann** in Förbig.

Eine junge hochtragende Kuh steht zum Verkauf bei **C. Winter** in Fienstedt.

Meinen Verkauf und Versandt von

Preß-Hefe!

empfehle ich in längst anerkannt reinster, vorzüglich gährungsstärktester Qualität bei jedem Quantum von täglich frischem Empfang.

F. Beerholdt.

Billigste Zuckern!

Zu Pfingstbäckereien empfehle ich mein Lager feinsten Brod- und gemahlner Zuckern, allerfeinsten Raffinad b. Broden à U 5 Sgr und 5 Sgr 1 S., allerfeinsten gemahlener Raffinad à U 5 Sgr, für 1 Rp 6 1/2 und 6 1/2 U, feinsten Melis à U 4 1/2 Sgr, für 1 Rp 6 1/2 U, raffinirten blonden Farin à U 4 Sgr, für 1 Rp 7 1/2 U.

F. Beerholdt.

Allerbeste Cleme-Rosinen à U 5 1/2 Sgr, prima Zante-Corinthen à U 4 Sgr, für 1 Rp 8 U, große Aolola-Mandeln, Citronat und ff. Gewürz empfiehlt billigst **F. Beerholdt.**

So eben empfangt Sendung ganz frischer bairischer prima-

Schmelzbutter!

und empfehle ich dieselbe bei Kübeln und ausgeflogen à U 8 1/2 Sgr.

F. Beerholdt am Markt,
Bechershof Nr. 9.

Ein Pferdehals zu 3 Pferden, Wagenreife mit oder ohne Wohnung ist Schulgasse Nr. 4 zu vermieten.

Ein gut beschlagenes Sopha, fast neu, steht billig zu verkaufen beim Sattlermeister **C. Abelmann**, große Ulrichsstraße Nr. 1.

Natürliche Mineral-Brunnen.

Beim Eintritt warmer Witterung empfehlen wir unser Lager natürlicher Mineral-Brunnen in frischester Füllung, als:

Adelheidsquelle,
Biliner Sauerbrunn,
Carlsbader Mühl-Schloss-Theresienbrunn u. Sprudel,
Driburger Brunnen,
Egersalzwasser,
Egerfranzensquelle,
Emser Kränches u. Emser Kessel,
Fachinger,
Friedrichshaller Bitterwasser,
Gellnauer,
Homburger Elisabethquelle,
Kissingener Rakoczy,
Krankenheiler Jodsoda u. Jodschwefelwasser,

Kreuzmacher Elisabethquelle,
Lippspringer Arminiusquelle,
Marienbader Kreuzbrunnen,
Püllnaer Bitterwasser,
Pyrmonter Stahlquelle,
Saidschitzer Bitterwasser,
Schlesier Obersalzbrunn,
Selterser-Wasser,
Schlangenbader Waschwasser,
Vichy grande grille,
Weillbacher Schwefelquelle,
Wildunger Sauerbrunn,
Neu-Rakoczy,
Wittekinders Salzbrunn;

Ferner halten vorrätig: **Wittekinders** und **Koesener Badesalz**, **Kreuzmacher Badesalz**, **Seesalz**, **Krankenheiler Jodquellsalz** und **Seife**, **Carlsbader Sprudelsalz** und **Seife**, künstlich **Aachener Bäder**, **Leberthran**, **Pastilles de Billin** (Verdauungs-Zeiteln).

Halle.

Kersten & Dellmann.

Presshefe!

Beste weiße kräftigste Naturhefe in unübertrefflicher Qualität offerire ich à Ctr. 19 $\frac{1}{2}$, bei mehreren Pfunden à 6 $\frac{1}{2}$ u. à Loth 3 $\frac{1}{2}$.

C. F. Baentsch, Marktplatz Nr. 6.

(Aufträge von außerhalb werden prompt effectuirt.)

Das Neueste in **Cravatten** und **Shlipse** empfiehlt

F. O. Siebert, gr. Märkerstr. Nr. 4.

Meubles-Anzeige.

In meinen beiden großen Lagern der feinsten Meubles von allen Arten Hölzern befinden sich namentlich eine große Partie dunkel gewordener Mahagoni-Meubles, bestehend in ganzen Meublements. Vorzüglich mache ich auf mein großes Polsterwaaren-Lager von mehreren hundert Sophas und Lehnstühlen mit den feinsten Bezugsstoffen aufmerksam und verspreche dabei die billigste Preisstellung unter Uebnahme jeder gewünschten Garantie. Beim Ankauf größerer Partien Meubles schaffe ich dieselben durch mein eigenes Meubelwerkwerk frei an jeden beliebigen Ort.

Hauptsächlich bitte ich noch, um fernere Irrungen zu vermeiden, ganz genau auf meine Firma zu achten.

Carl Dettenborn in Halle a/S.,

Meublemagazin-Besitzer.

Gr. Märkerstraße Nr. 24 u. Kuhgasse Nr. 1.

85. Leipzigerstraße 85.

Eine große Auswahl der neuesten Double-Barege von 3 $\frac{1}{2}$ an, echte Zib-Cattune von 3 $\frac{1}{2}$ an, wollene Kleiderstoffe von 3 $\frac{1}{2}$ an, Shawldecken von 2 $\frac{1}{2}$ an, Dicksücker von 1 $\frac{1}{2}$ an, Kästle, glatt und faconnirt, von 6 an, Halb-Leinen von 2 $\frac{1}{2}$ an, Ganz-Leinen von 3 $\frac{1}{2}$ an, schwarzen Mailänder Taffet, sehr billig, nur zu haben

Leipzigerstr. bei **G. Rothkugel.**

Mein Tuch- und Buckskin-Lager

ist vollständig sortirt und verkaufe solche sehr billig und bemerke: wegen eingetretener

Feiertage ist mein Geschäft den 15. u. 16. geschlossen.

G. Rothkugel.

Einem geehrten hiesigen und auswärtigen Publikum erlauben wir uns hiermit ergebenst anzuzeigen, daß wir unterm heutigen Tage (Neumarkt) Geißstraße Nr. 17, ein

Wein-, Spirituosen- u. Cigarren-Geschäft

mit **Weinstube** verbunden, eröffnet haben.

Für reelle und prompte Bedienung werden wir stets bemüht sein und empfehlen uns zum geneigtesten Wohlwollen.

C. A. Meise & Co.

Bezugnehmend auf vorstehende Annonce bemerke gleichzeitig, daß ich alleiniger Inhaber des Geschäfts bin.

Die Herren-Garderobe- u. Fleckenreinigungs-Anstalt von A. Flaschmann empfiehlt sich einem hochverehrten Publikum zur geneigten Beachtung, indem sie hiermit prompte Bedienung nebst solide Preisstellung zusichert.

Kaulenberg Nr. 1. 20

Java-Cigarren

von vorzüglicher Qualität, 25 Stück 5 $\frac{1}{2}$ empfiehlt

Friedmann & Co., vis à vis der alten Post.

Bruchbandagen jeder Art bei **Fr. Lange.**

Beste feinsäbige Gurkenkerne u. neuen

Pferdezahn-Mais empfiehlt

C. S. Nisfel.

Porté-Epées bei **Louis Kühne,** Schmeerstraße 19.

Gebauer-Schweffel'sche Buchdruckerei in Halle.

Mais,

Amerik. Pferdejahn u. Bad, Futter: u. Zuckerrübenkerne, Grassamen, Gurkenkerne, sowie alle Sorten Gemüsesämereien in feinsäbiger Waare empfielt **B. Kirsten.**

Ein Posten gemischter Kleeasamen in Kappen zum Aussäen von Wiesen empfielt **R. Kirsten.**

Maitrank

von süßigen Kräutern, à Fl. 7 $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$, bei **Reinhold Kirsten,** Gr. Steinstr. Nr. 12.

Broihan

nächste Woche, Montag und Donnerstag, in der Brauerei von **Wilhelm Rauchfuß,** H. Berlin Nr. 2.

Broihan

nächste Woche, Montag und Donnerstag, im Schwemmenbrauhaus bei **S. Müller.**

Gurkenkerne

bei **Louis Thieme,** Kleinschmieden Nr. 7.



aus der Fabrik

V. Baltzer & Co. in Freiburg aU.

ist fortwährend am Lager und empfehlen denselben in vorzüglichster Qualität stets frisch zum Fabrikpreis.

B. Schmidt & Co., gr. Ulrichstr. 37. Alleinige Niederlage für Halle und Umgegend.

Universal Schreib- u. Mazarin-Tinte nur bei **L. Rosenberg,** Papierhandlung u. Steindruckerei, H. Steinstr. 4.

Sommerwohnungen

zu vermieten in **Frenbergs Garten,** Steintor Nr. 19.

Union.

Montag den 13. Mai General-Versammlung; Fortsetzung und Schluß der in der General-Versammlung vom 22. April stattgefundenen Beratungen.

Erklärung.

Zu der in Nr. 108 der „Magd. Ztg.“ (in Sachen der Sächsisch-Thüring. Actien-Gesellschaft für Braunkohlen-Berwertung zu Halle a. d. Saale) veröffentlichten Anzeige des Hrn. **Julian Loewe** bemerken wir, daß wir nur für einen Theil dieser Anzeige die Verantwortlichkeit in Bezug auf eine Veröffentlichung durch unser Blatt abgelehnt haben. Expedition der **Hallschen Zeitung.**

Saallische Zeitung

im G. Schweschkle'schen Verlage.
(Saallischer Courier.)

Politisches und
für Stadt



Literarisches Blatt
und Land.

In der Expedition der Saallischen Zeitung: G. Schweschkle'scher Verlag. — Redacteur Dr. Schadeberg.
Dietrich'sche Abonnementpreis bei unmittelbarer Abnahme 1 Thlr. 4 Gr., bei Bezug durch die Post 1 Thlr. 10 Gr.
Insertionsgebühren 1 Egr. 4 Pf. für die dreispaltige Zeile gewöhnlicher Zeitungsschrift oder deren Raum.

N 109.

Saale, Sonntag den 12. Mai
Hierzu zwei Beilagen.

1861.

Telegraphische Depeschen.

Wien, Freitag d. 10. Mai. Nach der „Oesterreichischen Zeitung“ haben sämmtliche zu Abgeordneten des Reichsraths gewählte Venetianer abgelehnt, weil sie in der geringen Zahl der Gemeinden, welche gewählt haben, den Landeswillen nicht anerkennen können.

Breslau, Freitag d. 10. Mai, Abends. Nach einem der „Breslauer Zeitung“ zugegangenen Telegramm aus Petersburg vom gestrigen Tage, ist im Gouvernement Kasan ein religiöser Aufruhr ausgebrochen. 70 Bauern sind erschossen worden. Auch in Venzla haben Unruhen stattgefunden. General Bibikoff ist nach Kasan abgegangen.

Deutschland.

Berlin, d. 10. Mai. Se. Majestät der König haben geruht: Dem Rathmann Falbe zu Woldenberg im Kreise Friedeberg die Rettungs-Medaille am Bande zu verleihen.

Der „Staats-Anzeiger“ veröffentlicht die Cabinetsordre vom 16. April, betreffend die Organisation der obren Marinebehörden: 1) die unter dem Namen „Admiralität“ eingesetzte Behörde wird aufgehoben, 2) dafür wird ein Marineministerium gebildet, das dem Kriegsminister Gen. v. Roon übertragen wird, 3) das Obercommando der Marine besteht fort, der Oberbefehlshaber der Marine bleibt General-Inspicteur der Marine und tritt zu dem Marineminister in dasselbe Verhältnis wie der kommandirende General zu dem Kriegsminister.

Sämmtliche Abendblätter bringen heute nachrichtliche Veröffentlichung des Polizei-Präsidenten v. Zedlitz, welche zur Berichtigung der im Publikum umgehenden Gerüchte dienen soll:

„Das Polizeipräsidium ist von dem am 2. Mai gefassten Beschlusse des Gerichts, gegen den Polizei-Obersten Pagle die Voruntersuchung einzuleiten, durch abschließliche Mitteilung des Beschlusses seitens des Herrn Staatsanwalts an demselben Tage in Kenntnis gesetzt worden. Auf den folgenden Tag, den 3. Mai, ist von diesem die Amtssuspension des zc. Pagle mittelst Reskripts vom 3. huj. verfügt worden. Diese Verfügung wurde dem zc. Pagle am Morgen des 4. Mai erstattet. Nachdem derselbe unmittelbar darauf ein mehrfaches Verhör vor dem Herrn Untersuchungsrichter gehabt hatte, suchte er am Nachmittage des 4. Mai bei dem Untersuchungsrichter gebittet hatte, suchte er am folgenden (Sonntag) Abend nach, um sich eine Wohnung zu mieten, da sein Verbleiben in der Dienstwohnung während der Amtssuspension unzulässig war. Er bat zugleich, die Publikation seiner Amtssuspension an seine Untergebenen bis zum öfentl. (Montag) Vormittage auszusparen, wo es ihm möglich sein werde, gleichzeitig mit Uebergabe der Geschäfte an seinen Stellvertreter die Dienstwohnung zu räumen. Der Untersuchungsrichter hat diesem Gesuche unbedenklich stattgegeben, da ihm von einer Rücksicht des Gerichts, den zc. Pagle während der schon zwei Tage vorher beschlossenen Voruntersuchung in Haft zu nehmen, nichts bekannt war, und ein besonderer Verdacht der Flucht nicht vorlag, und den zc. Pagle angewiesen, sich Montag den 6. Mai gegen Mittag zur Uebergabe der Geschäfte, falls er sich nicht anderswo aufhalten sollte, zu begeben. Montag den 6. Mai ging gleichzeitig mit dem Gerichte, das Pagle Sonntag Abends zwischen Spandau und Nauen in einem Wagen fahrend gesehen worden sei, ein auf der Stadtpolizei-Expedition Nr. IX ausgegebener Brief desselben vom 4. d. huj. ohne Angabe des Abendortes ein, in welchem ein Urlaub für die ganze Dauer der Suspension bat. Der Brief ist sofort dem Herrn Staatsanwalt zugestellt worden. Hieraus und da die inzwischen ausgehellen Nachrichten die Möglichkeit jenes Gerichts bestätigten, hat der Herr Untersuchungsrichter auf Antrag des Herrn Staatsanwalts an demselben Tage die Aufforderung und Verhaftung des zc. Pagle befohlen. Beschlusses über die Verhaftung und event. künftige Befolgung angeordnet. In Folge dessen wurden die erforderlichen Verfügungen angeordnet und am Morgen des 7. Mai (Dienstag) in der Dienstwohnung des Polizei-Obersten Pagle ein Mann betreten, der angeblich, beauftragt zu sein, Sachen für denselben abzuholen. Er wurde sofort dem Herrn Untersuchungsrichter vorgeführt und in Folge seiner Aussage ermittelt, dass zc. Pagle sich mit einem, auf fremden Namen lautenden, auf Grund eines vom Polizei-Lieutenant Greiff ausgefertigten Passes mittelst eines Ministerialpasse nach Hildt in Schweden begeben habe. Erst hierauf wurde die Haft und künftige Befolgung beschlossen. Auf gerichtliche Verhaftung ist zc. Pagle gestern bereits in Hildt festgenommen worden und zu seiner Abholung sind zwei Polizeibeamte von hier abgeordnet worden. Das Weitere bleibt der gerichtlichen Untersuchung vorbehalten. Berlin, den 9. Mai 1861. Königl. Polizeipräsidium. Freiherr v. Zedlitz.“



diesem Schreiben. Nur die Besuchen. Denn fügt diesen anlich die, das welcher dem unterm 3. vereröffnunglich sich Pagle in auf die Ver-Bedürfnissen flucht nennen, solche im Aus-erelutiven Po-te, den Pagle nehmen, da es liegenden Falle ng der Unter-

inde zirkuliren. Die „Post-Postamt ein im Poststempel sich der Verwurde deshalb habe sich dabei utenant Greiffen verschaffen berström Tott nicht weiter für Schweden, Greiff ersuche, lassen und zu suchungsbriecher st telegraphirt,

daß der dort befindliche angebliche Kaufmann „Leberström Tott Hulson“ mit dem fleckbriefflich verfolgten Pagle identisch sei und deshalb um sofortige Festnahme desselben ersucht werde, soll schon um 5 Uhr desselben Nachmittags die Rückantwort ergangen sein, daß die Verhaftung bewirkt und Pagle sofort mit dem abgehenden Dampfboote nach Lübeck transportirt werden würde. Es wird weiter mitgetheilt, daß der Polizei-Lieutenant Greiff wegen seiner Beschaffung des falschen Passes für Pagle verhaftet worden sei.

Die „Ger. Z.“ schreibt: Pagle's Freund, der Buchdruckereibesitzer Nietad, hatte am Sonnabend bei einem hiesigen Fuhrmann einen Wagen bestellt, mit welchem er Pagle am großen Stern im Thiergarten erwartete. Beide fuhren über Spandau nach Nauen. Pagle hatte sich mittelst einer grünen Brille und verschiedener anderer Mittel unerkennlich gemacht. In Nauen aßen beide im Bahnhofsgedäude Abendbrot und fuhren dann mit der Eisenbahn nach Hamburg, nachdem sie den Fuhrmann entlassen hatten. Die Frau Pagle erhielt vom Bahnhof in Nauen ein Schreiben, in welchem der Mann ihr seinen Aufenthalt verschwiegen, aber bat, einem Mann, der sich melden würde, Wache für ihn zu verabfolgen. Dieser Brief wurde Pagle's Verberb. Pagle's Wohnung wurde unter strenge Wilsanz gestellt und der bezeichnete Mann wurde, als er erschien, angehalten und vor Gericht gestellt. Durch die eiblichen Aussagen desselben und weitere Nachrichten ergab sich, daß der Polizei-Lieutenant Greiff die Flucht des Pagle vermittelt und demselben ein falschen Pass unter dem Namen Kaufmann Lagerström ausgefertigt hatte. Zugleich wurde die schwedische Stadt Hildt als Aufenthalt des Pagle ermittelt. Greiff

